

Hammer für den Spender

Hüttenrode (euh). Einmal im Jahr bedankt sich der „Bergverein zu Hüttenrode“ bei einem seiner Förderer mit einem „silbernen Steigerhammer“. Diesmal fiel die Wahl auf Wilfried Schlüter vom Vorstand der Harzsparkasse. Andreas Pawel überreichte ihm als Berghauptmann kürzlich im Zechenhaus in Hüttenrode das Schmuckstück und die dazugehörende Urkunde. „Wir bedan-

ken uns für die langjährige Unterstützung durch die Harzsparkasse“, sagte der Vereinsvorsitzende Andreas Pawel während der Ehrung.

Das Geldinstitut half vor allem beim Druck und der Herausgabe eines ersten Buches des Hüttenröder Vereins. Schlüter, dessen Großvater selbst Bergmann war, versprach, den Hüttenverein auch weiter zu unterstützen.



Wilfried Schlüter nimmt den silbernen Steigerhammer von Berghauptmann Andreas Pawel entgegen.
Foto: Egmont Uhlmann

VS 20.05.11

Zechenhaus

Vortrag zum Kali-Bergbau

Hüttenrode (abü). Der Bergverein Hüttenrode lädt heute ab 18.30 Uhr zu einem Vortrag in das Hüttenröder Zechenhaus ein. Thema des Vortrages sind Ausführungen und Fotos zu dem Kali-Bergbau in Bischofferode und in Teutschenthal.

Bergverein zu Hüttenrode

Zu Besuch in Niedersachsen-Riedel

Vor einigen Tagen führte eine Exkursion Mitglieder des Bergvereins zu Hüttenrode zum Bergwerk Niedersachsen-Riedel der K+S AG. In diesem, mit knapp 1600 Meter einst tiefsten Salzbergwerks Europas, wurden bis 1997 Stein- und Kalisalze gefördert. Während die meisten übertägigen Betriebsanlagen bereits abgetragen sind, konnten wir im Untertagebereich die Gewinnung der Salze noch besichtigen.

Besonders bemerkenswert war die den speziellen geologischen Bedingungen des Hannoverischen Kalireviers (steil aufgerichtete Schichten, die zumeist stark verfaltet sind) geschuldeten Technologie des Schweben-Strossen-Baus, als Kammer-Trichterbau, mit Versatz. Dabei entstanden Abbau-

kammern mit Abmessungen bis zu 200 Meter Höhe, 100 Meter Länge und 20 Meter Breite. Der Zugang zu diesen Abbauen wird über Wendelstrecken mit einem starken Gefälle von 15 bis 17 Grad realisiert. Dies fordert nicht nur dem Jeep, sondern auch dem Fahrer alles Können ab. Für den Harzer Erzbergmann ist es eine zumindest ungewohnte Fortbewegung unter Tage.

Den mit zunehmender Teufe immer höher werdenden Gebirgstemperaturen, brachte auch der Fahrtwind auf dem Auto keine Abkühlung. Da es sich bei dem Bergwerk um einen inaktiven Betrieb handelt, der planmäßig geflutet wird, interessierten sich die Exkursionsteilnehmer besonders für diese Verwahrungstechnologie.

Das von dem Flüsschen Fuhre kontrolliert eingeleitete Wasser hat bereits das Grubengebäude unterhalb einer Tiefe von 1200 Meter gefüllt, so dass der weitere Weg in die Tiefe versperrt ist. Die kameradschaftlich geführten Gespräche fanden ihren Abschluss in der Einladung zu einer Revierwanderung sowie der Besichtigung des Hüttenröder Zechenhauses. Da die Kameraden aus Niedersachsen einen engen Kontakt mit Bergleuten aus England führen, die auch Salzfelder unter der Nordsee abbauen, wurde diese Einladung ebenfalls an die englischen Kollegen ausgesprochen.

Norbert Arbanowski,
Martin Pawel,
Blankenburg/Hüttenrode

VS 18.06.11